

Buchbesprechungen

Anderson, Gerald H. / Coote, Robert T. / Horner, Norman A. / Philips, James M. (Hg.): *Mission Legacies. Biographical Studies of Leaders of the Modern Missionary Movement* (American Society of Missiology Series No. 19), Orbis Books / New York 1995; XVIII + 654 S.

Die an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert in Westeuropa und in den USA einsetzenden missionarischen Initiativen waren im Blick auf die Kirchen, denen sie entsprangen, oft nur Randphänomene; gleichwohl haben diese christlich-missionarischen Unternehmungen der Neuzeit das Gesicht der Weltchristenheit grundlegend verändert und ausschlaggebend dazu beigetragen, daß im ausgehenden 20. Jahrhundert das Christentum nicht nur wirklich eine Weltreligion, sondern auch eine Religion des Südens und infolgedessen auch der Armen geworden ist. Diese Westmission ist, was die Großkirchen Europas und Nordamerikas angeht, faktisch an ihr Ende gekommen. Beurteilungen dieser Unternehmungen und ihrer Resultate sind und bleiben, weil interessegebunden, meist kontrovers. Wer waren die an dieser Entwicklung beteiligten Personen? *Mission Legacies* ergänzt vorliegende Gesamtdarstellungen durch eine Sammlung von etwa 80 biographischen Skizzen, die seit etwa 1977 im *International Bulletin of Missionary Research* erschienen sind. Dazu gehören weltbekannte Namen wie John Mott, Ruth Rouse, William Carey, Roland Allen und viele andere mehr, Protestanten, Katholiken, Frauen und Männer. Die Repräsentanten angelsächsisch-protestantischer Mission dominieren. Das Buch gliedert sich in vier Abteilungen: Initiatoren und Interpreten; Theologen und Historiker, unter Anerkennung der großen Bedeutung von Gustav Warneck; Theoretiker und Strategen und schließlich Administratoren, unter Voranstellung von Henry Venn. Dazu kommen drei regionale Fokusse: Afrika, China, Südasien. Die Herausgeber stellen einen weiteren Band, der Nordafrika, den Mittleren Osten, Nordostasien, den Pazifik und Lateinamerika einbezieht, in Aussicht.

Die in der Regel gründlich recherchierten Artikel folgen dem Schema, neben einer biographischen Skizze die Konturen des Wirkens zu markieren und dann eine missionstheologische Bilanz zu formulieren. Jeder Artikel wird ergänzt durch oft detaillierte bibliographische Hinweise. Ein Stichwort-, Orts- und Namensverzeichnis hebt die Querverbindungen hervor, die zwischen diesen Beiträgen in der Sache gegeben sind. Indem dieses Buch den Fokus auf Individuen und deren Beitrag in der Dynamisierung des Christentums im vorigen Jahrhundert legt, gibt es einen wichtigen Beitrag zu bisherigen Gesamtdarstellungen. Es bietet eine nützliche Erstorientierung, nicht zuletzt im Blick auf US-amerikanische Personen, deren Weg und Beitrag zur Weltmission in Europa vielleicht nicht so bekannt geworden sind. Ein nützliches Nachschlagewerk für missionshistorische, aber auch allgemein missionswissenschaftliche Bibliotheken.

Hamburg

Theodor Ahrens

Alberigo, Giuseppe / Wittstadt, Klaus (Hg.): *Ein Blick zurück nach vorn: Johannes XXIII. Spiritualität – Theologie – Wirken* (= Studien zur Kirchengeschichte der neuesten Zeit 2) Echter/Würzburg 1992; 211 S.

In einer Zeit, in der die meisten Menschen das 2. Vatikanische Konzil nur noch als Ereignis der Vergangenheit kennen und es zugleich je nach Standpunkt als ein solches behandeln, ist es gut, daß

von Zeit zu Zeit an das Konzil, vor allem an die großen Gestalten, die es ermöglicht und gestaltet haben, erinnert wird. Viel zu sehr scheint das Rad der Geschichte in der Kirche selbst inzwischen den Schwung des Konzils verloren zu haben; es dreht sich nicht selten gar rückwärts. Im vorliegenden Band, in dem die Beiträge eines internationalen Kongresses in Bergamo 1986 in deutscher Sprache vorgelegt werden, steht die Gestalt des unvergeßlichen Johannes XXIII. im Vordergrund, sein geistig-geistliches Profil, seine »Lebens-«erfahrung in Bulgarien und Paris, die Gestalt des Predigers Roncalli, seine Bedeutung für das Konzil, seine Theologie. Der bekannte Konzilshistoriker behandelt auch hier das 2. Vatikanische Konzil, Giuseppe Ruggieri die Theologie. Zum 30. Jahrestag der Eröffnung des Konzils in deutscher Sprache veröffentlicht, bleibt das Buch eine spannende Lektüre vor allem für solche, denen – wie gesagt – die unmittelbare Erfahrung des Konzils nicht mehr geschenkt war.

Bonn

Hans Waldenfels

D'Arelli, Francesco / Tamburello, Adolfo (Eds.): *La missione cattolica in Cina tra i secoli XVII–XVIII: Emiliano Palladini (1733–1793), congregato della Sacra Famiglia di Gesù Cristo, procuratore della Sacra Congregazione di Propaganda Fide a Macao. Atti del Convengno (Lauria, 8–9 ottobre 1993) (Istituto Universitario Orientale; Collana »Matteo Ripa« XI) Istituto Universitario Orientale di Napoli / Napoli 1995; XI and 311 pp.*

There are not many detailed studies of the history of the Catholic Church in China during the second half of the eighteenth century. It was a time of a disturbed relationship with the Emperor of China caused by the Rites Controversy and this led to persecutions, expulsions and underground activities. Moreover, the opposition between the defenders of the Portuguese Padroado and the supporters of the Sacred Congregation of the Propaganda Fide was still very much alive. It is this background that strongly influenced the life and activities of Emiliano Palladini (1733–1793). The second centenary of his death (1993) was celebrated by organizing an exposition and a symposium held at Lauria in Southern Italy on October 8–9, 1993. The proceedings of the symposium and the catalogue of the exposition have been published in the present volume under review. The editors have done an excellent job. Twelve contributions were presented by ten specialists and the entire catalogue was reproduced (283–311), followed by some ten pages containing reproductions of documents preserved in the archives of the Congregation for Evangelization in Rome.

Palladini was a priest and a member of the Congregation of the Sacra Famiglia di Gesù Cristo, founded by Matteo Ripa (1682–1746), a secular priest and during thirteen years a missionary of the Propaganda Fide in China. This congregation looked after the Collegio de' Cinesi, started by the same Ripa with the intention to prepare young men from China to serve as priests in China. Palladini joined the Congregation in 1754, but we know nothing about his life in the College up to his appointment as procurator of the Propaganda Fide in Macao in 1761 in which function he served until 1772. He was the superior of the Chinese priests hailing from the College at Naples. Moreover, he was the liaison man between the Propaganda Fide and her missionaries labouring in five provinces of Northern and Central China. After his return he served as vice-superior of the College at Naples and during a brief period (1785–1786) he was the temporary rector of that college. When he died in 1793 he still held the post of vice-superior. No documents exist about his last twenty years which he passed at the College. Consequently, hardly any information is attainable about this part of his life. However, his stay as procurator in Macao during eleven years is well documented. We get an insight in the difficult circumstances in which the Chinese priests and the